

der dünnbewaldeten wiesereichen Hochebenen nächst der Küste erheben sich nur 7000 Fuß hoch, und das ganze Festland hat nur einen einzigen nicht versiegenden Fluß (den Murray), alle andern sind in der trocknen Jahreszeit nur eine durch Sand- und Kiehbänke unterbrochene Kette von Lachen ohne Strömung. In dem Innern des Landes wohnen die häßlichen Australneger, gegen 150,000 unbildungsreiche Ureinwohner, in viele Stämme getheilt, die ihrem Untergang entgegen gehen. An den Küsten haben die Engländer 5 Kolonien angelegt, deren Gesammtheit sich in kurzer Zeit zu der wichtigsten und blühendsten Kolonie Englands erhoben hat. In ihnen leben jetzt etwa 1 Mill. Menschen aus allerlei Nationen gemischt vom Berg- und Landbau, von Gewerben und vom Handel. An der Ostküste (Neu-Südwalles) liegt die Stadt Sidney mit 80,000 Einwohnern. Cook hatte die schon etwas bewohnte Gegend 1770 entdeckt und wegen der reichen botanischen Ausbeute, die seine Naturforscher hier machten, Botanybay genannt. Sie erhielt ihren Bewohner 1788 durch eine englische Kolonie von 212 Freien und 778 Verurtheilten, die zu öffentlichen Arbeiten gebraucht, theils an die Kolonisten vertheilt wurden und nach Ablauf ihrer Strafzeit Land zum Ansiedeln erhielten. Jetzt gibt es nur noch in Süd-Westaustralien eine Strafkolonie, und Sidney ist auch schon weniger das Ziel vieler Abenteuerer, weil die reichsten Geminen südlicher liegen. Dies Gold ist aber der Fluch dieses Landes, mit ihm ist eine gräßliche Habgier und Ruchlosigkeit der Menschen zu Tag getreten. In der Stadt Melbourne, dem Stapelplatz des austral. Goldes und der krächtlichen Wollausfuhr, haben sich in wenigen Jahren 73,000 Menschen zusammengedrängt, die in ihren Palästen und Zeltstätten den grellsten Gegensatz von Pracht und Schmutz, von Ueberfluß und Armuth zeigen. Gleichfalls an der Südküste, wo namentlich Deutsche aus dem Rheingau trefflichen Weinbau, ist die Stadt Adelaide der Mittelpunkt eines bedeutenden Handels mit Wein, Erz und besonders mit Wolle, welche die großen Schafweiden des Landes liefern. Alle europäischen Hausthiere sind eingeführt, von einheimischen Thieren sind der Kasuar, der schwarze Schwan, das Känguruh und der australische Hund zu merken. — Auch auf andern Inseln, wie van Diemenland, haben die Engländer Niederlassungen, und führen dahin Verbrecher, die gleich nach ihrer Freilassung nach Neu-Südwalles eilen. Die Insel Neu-Guinea, die Heimath des Paradiesvogels, hat die Produkte der indischen Inseln. Neu-Seeland ist ein schönes Gebirgsland, das im Norden weit über die Schneelinie ragt und sich schon 2 Stunden von der Küste steil erhebt. Weder von großer Hitze noch Kälte heimgesucht (außer auf den Gebirgshöhen), trefflich bewässert, das ganze Jahr frisch und grün, ist es ein sehr gesunder, reizender Wohnplatz. Auf dem ziemlich erhabenen Küstenrande gedeihen unsere Pflanzen, namentlich Flachsbau, nur mit die Rebe; das Gebirg hat theils nicht tiefgehendes Ackerland, theils schön Waldung, worin treffliches Schiffbauholz geschlagen wird. Im Jahre 1861 sind im Innern des Landes reiche Goldfelder und ein warmer See entdeckt worden, in welchem kochend heißes Wasser der Erde entspringt. Die Eingebornen, etwa 150,000 an Zahl, Malaien, stark, aber ohne Ausdauer und uneinig, werden mehr und mehr von der Küste durch die seit 1840 eingewanderten 50,000 Engländer verdrängt. Zwischen beiden oft blutige Kämpfe. Cook brachte die ersten vierfüßigen Thiere (Schweine) hin. Die Engländer haben nun einige Städte (Wellington, Auckland) gegründet und verbreiten europäische Bildung.

Die 13 Sandwichinseln (300 N. = M.) sind fruchtbar und mild, haben europäische Pflanzen und Thiere, und werden von einem kunstfertigen,